

# Mähfreier Mai für mehr Artenvielfalt im Garten

## Win-Win-Situation für Mensch und Natur

Im Frühling erwacht die Natur zu neuem Leben - Blumen blühen, Vögel zwitschern und Insekten schwirren durch die Luft. Die Aktion "Mähfreier Mai" erinnert Gartenbesitzende daran, dieses lebendige Treiben durch möglichst wenig Mäharbeiten zu erhalten.

Wer weniger mäht, ist glücklicher. Denn wo Blüten wachsen dürfen, finden Insekten mehr Nahrung, und Vögel damit auch. Es gibt mehr Vielfalt für ein Bad in der Natur, deren Besuch nachweislich hilft, gesund zu bleiben. Auch die Nachbarschaft freut sich, wenn es summt und zwitschert statt lautstark röhrt. Weil die Biodiversität bedroht ist, brauchen wir zudem mehr Flächen, auf denen die Natur sich entfalten kann. Warum nicht direkt vor der Haustüre, im eigenen Garten, damit starten.

### Selbsttest machen und Natur genießen

Einfach weniger radikal rupfen und nicht ständig mähen, dann kommt die blühende Natur von ganz allein. Auf selten gemähten Grünflächen wandern weiße Gänseblümchen, gelber Löwenzahn, Gamander-Ehrenpreis in blau lila oder die vielfarbige Zaunwicke ein. Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge tanken dort Nektar. Machen Sie den Selbsttest und werden Sie Teil der aus England stammenden NoMowMay-Bewegung. Einfach Rasen und Wiese über den Sommer wachsen lassen und nur die Wege kurzhalten. Wer weniger mäht, kann mehr Natur genießen und hat weniger Stress.

### Weniger mähen zaubert bunte Gärten

Während manche Flächen in der freien Landschaft wie etwa magere Wildblumenwiese bereits Ende Mai oder Anfang Juni erstmals gemäht werden, um die Artenvielfalt zu erhalten, zielt der „Mähfreie Mai“ vor allem auf mehr Gelassenheit im Garten ab. Weniger Golf- und mehr Wildkräuterrasen ist das Ziel.

### Blüten locken Insekten an

In wilden Gartenecken wächst die Große Brennnessel und ernährt die Raupen vom Kleinen Fuchs und Tagpfauenauge. Alle lieben diese wunderschönen Tagfalter, viele mähen trotzdem die Brennnesseln ab. Machen Sie mit beim Mähfreien Mai und lassen Sie wilde Ecken. Manche Gartenbesitzerinnen und -besitzer mögen sich sorgen, dass sie mit ihrem Rasenmäher nicht mehr durchs Dickicht kommen, wenn sie nicht alle zwei Wochen mähen. Und dass der Garten ungepflegt erscheinen könnte. Doch auch dafür gibt es Lösungen: Halten Sie Laufwege und Ränder kurz, das wirkt gleich viel aufgeräumter. Die entstehenden Blumeninseln lassen sich mit einer Sense zwei bis drei Mal im Jahr kürzen. Dabei gerne zeitversetzt arbeiten, dann haben Insekten Fluchtpunkte. Alternativ lässt sich ein vielfältiges Staudenbeet anlegen, das gut für Insekten und pflegeleicht ist.

